HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Sonnabend, den 15. März 1913. | Nummer 32.

Hierzu ein 2. Blatt.

Palmsonntag.

Palmsonntag! Die Lüfte voll Lieder,
Am Wiesenrand Veilchen erblühn,
Und junge Menschen nun wieder
In erster Liebe erglühn.
Sie wollen den König begleiten
Auf seinem festlichen Gang,
Sie wollen Palmen ihm breiten,
Wo er den Weg zieht entlang.

Der König, umklungen von Psalmen,
Sein Antlitz mit Trauern verhüllt.
Noch ehe hinwelken die Palmen,
Hat ihm sich das Schriftwort erfüllt:
„Sie werden ihn hassen und schmähen,
Sie werden ihn bringen in Not!"
O wollt ihr zur Seite ihm stehen,
Der für euch erlitten den Tod?

Palmsonntag! Ihr wollt am Altare
Dem König geloben die Treu'.
Das Seligste euch widerfahre:
Liebt ihn, der euch liebte, stets neu.
Ihm weihet, dem Manne der Schmerzen,
Das Beste, was Jugend entzückt.
Sein Bild tragt als schönstes am Herzen,
So seid ihr auf ewig geschmückt.

Palmsonntag.

Viele hunderte junger Menschenkinder beginnen in diesen Tagen, deren Mittelpunkt als Konfirmationstag der heutige Palmsonntag ist, das erste Jahr in ihrem eigentlichen Leben, in dem Leben, das identisch ist mit Kampf. Voll rosiger Hoffnung ist der Ausblick, mit Freuden ist die Schultasche in die Ecke geworfen worden. Die Kinderschuhe wurden bei Seite gestellt, guten Mutes hat man Abschied genommen von Lehrern und Mitschülern, mit denen man so manches Jahr zusammen einem Ziele zugestrebt — jetzt beginnt das neue Leben! Meist bleibt nichts als die Erinnerung. Freilich wird diese Erinnerung immer intensiver, je älter der Mensch wird, und immer mehr vermischt sich dann die Erinnerung mit dem wehmütig sehnsüchtigen Gefühl, noch einmal so jung, so lustig, so ungebunden und so ohne Sorgen sein zu können.

Früher gab es noch eine sichtliche Erinnerung an die Schulzeit bis in die ältesten Tage hinein, doch nimmt diese Sitte, man möchte sagen leider, immer mehr ab. So findet sich nur noch an manchen kleinen Orten: die Sitte des sogenannten Stammbuchs oder kurzweg des Albums. Manche prächtige Zeilen echten Volkshumors fanden sich in diesen Stammbüchern, wie sich die älteren unter unseren Lesern und Leserinnen wohl noch entsinnen werden. Aber leider ist es ja eine bekannte Tatsache, daß der echte, wahre Volkshumor immer mehr zurückgeht, besonders in Nord- und Mitteldeutschland, wo er früher auch noch genug Heimstätten hatte. Er wird meist zur bissigen Satire oder zum öden Wortspiel, von denen sich dann weitaus die meisten Witzblätter nähren. Und von diesem unter dem grimmen Kampf ums Dasein immer mehr unterdrückten lächelnden Pflänzlein Volkshumor möchten gerade noch recht viele Aussaaten geschehen.

Das sei auch eine Mitgabe an die jungen Christen, die nun ins Leben treten: Laßt euch euren Kindersinn nicht rauben, freuet euch über das Schöne und lacht über die kleinlichen Sorgen hinweg! Diese Mitgabe, dieses Samenkorn ist ebenso der Beachtung wert wie das in Goldschnitt gebundene Buch und all die tausenderlei guten Lehren, die heute gegeben, morgen vergessen sind. Nicht, daß sie überhaupt überflüssig wären, aber hütet euch vor dem Zuviel! Wenig und gut! Das bleibt.

Und unter dem Wenigen, da sei den neuen Bürgern der freudige, freundliche Sinn stets bewahrt. Es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen leichtem Sinn und Leichtsinn. Nicht schäme dich nun mit einem Male der Spiele und des Gefühlslebens deiner Kindheit und denke womöglich, Bier und Zigarre und Schimpfen am Biertisch, das mache dich zum rechten Manne! O nein! Behalte deinen guten Kindersinn, bewahre dir vor allem deine Ideale! Das ist ein Spruch, der nicht bloß den Neukonfirmierten nötig ist, sondern sehr vielen, die schon lange, lange ihr Konfirmationsröcklein ausgezogen haben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Der Kaiser wohnte heute im Ministerium der öffentlichen Arbeiten einem von Lichtbildern begleiteten Vortrage bei, der von dem vortragenden Rat im Ministerium, Geh. Oberbaurat Germelmann über die Wasserstraßen im Gebiete des Mississippi und der nordamerikanischen Großen Seen gehalten wurde. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Verkehrsentwicklung auf jenen Wasserstraßen erörterte der Vortragende eingehend die zur Ausgestaltung der Wasserwege und zur Verbesserung der Wasserwirtschaft im Gebiete des Mississippi und der Großen Seen bestehenden umfangreichen Projekte unter besonderer Betonung der Eindrücke, die er auf seiner vorjährigen Reise nach dem Seengebiete gewonnen hat. An den Vortrag, zu dem auch die höheren Beamten des Ministeriums eingeladen waren, schloß sich ein Frühstück, an dem der Kaiser, die Bürgermeister der Hansestädte Hamburg und Bremen, die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts, des Reichskolonialamts und des Reichspostamts sowie Vertreter der Schiffahrt, der Finanz und der Industrie u. a. teilnahmen.

König Gustav V. von Schweden und seine Schwiegertochter Prinzessin Maria, Herzogin von Södermanland, geb. Großfürstin von Rußland, trafen gestern Abend 6 Uhr 34 Min. auf dem Stettiner Bahnhof ein. Der König und Prinzessin Maria begaben sich zunächst nach der schwedischen Gesandtschaft. Um 7¾ Uhr trafen dieselben mit Kaiserlichem Automobil im hiesigen Königlichen Schlosse ein, wo sie von der Kaiserin empfangen wurden. Bei dem Kaiser fand Abends 8 Uhr im Elisabethsaale des Königlichen Schlosses das alljährliche Botschafterdiner statt, an dem der König von Schweden teilnahm. Zur Tafel führte der Kaiser die Gräfin von Szögyeny-Marich, der König von Schweden die Kronprinzessin.

— Im preußischen Herrenhaus gedachte am Mittwoch der Präsident von Wedel der Jahrhundertfeier. Bei der Beratung des Fortbildungsschulgesetzes für das platte Land trat Kardinal Kopp nachdrücklich für den Religionsunterricht ein; ihm schloß sich der Oberhofprediger Dr. Dryander an, der aber die religiöse Beeinflussung in allen Unterrichtsfächern vorgenommen sehen möchte. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer erklärte abermals, daß die Regierung einen Zwang zum Religionsunterricht nicht vorschlagen könne. Dann kam das Schleppmonopolgesetz an die Reihe. Minister v. Breitenbach hob hervor, daß dieses Gesetz schon den Höhepunkt des Kompromisses darstelle und deshalb umso eher angenommen werden könne. Fürst zu Salm-Horstmar bezeichnete es als Eingriff in bestehende Rechte bekämpft. Der Minister sucht nochmals die Bedenken gegen den staatlichen Schleppbetrieb auf dem Dortmund-Ems-Kanal zu zerstreuen, worauf das Gesetz angenommen wurde.

— Das Herrenhaus erledigte heute zunächst einige kleinere Gesetzentwürfe, darunter eine Justiznovelle über die Haftung des Staats für Amtspflichtverletzungen. Dann wurden verschiedene Petitionen erledigt, darunter die um Verleihung des passiven Wahlrechts an die Volksschullehrer. Sie wurde ebenso wie die um Abänderung der hannoverschen Städteordnung der Regierung als Material überwiesen. Morgen wird das Herrenhaus noch einige kleinere Vorlagen, u. a. die Hinterlegungsordnung, erledigen und dann auch in die Ferien gehen.

— Am Mittwoch wurde im preußischen Abgeordnetenhause die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums vorgenommen, wobei sich eine ziemlich heftige Debatte über die Ostmarkenzulagen entspann, welche von den Polen Mizerski, von Trampczynski und Switala sowie vom Abg. Borchardt (Soz.) als Korruptionsgelder scharf bekämpft wurden, während sie Abg. Dr. Friedberg (natl.) und Finanzminister Dr. Lentze als notwendiges Erfordernis der Polenpolitik verteidigten. Dann ging man zur Beratung der Altpensionärfrage über, welche nach längerer Debatte der Budgetkommission überwiesen wurde.

— Das Abgeordnetenhaus brachte heute die Debatte über den Etat des Finanzministeriums zu Ende, nahm Anträge über die Bekämpfung des Kinderelends und Fürsorge für die verwahrloste Jugend vor und erledigte Petitionen. Einem von konservativer Seite kundgegebenem Wunsche auf Erledigung der Revision der Geschäftsordnung noch in der laufenden Tagung wurde von anderer Seite widersprochen. Nächste Sitzung 1. April: Innere Kolonisation.

— Einen nationalen Appell hat Prinz Heinrich in seiner Ansprache bei der Jahrhundertfeier in Kiel an die bürgerlichen Parteien gerichtet, indem er sagte: „Einen solchen Abend wie den heutigen kann man nicht vorübergehen lassen, ohne an die bürgerlichen Parteien einen Appell zu richten, daß sie geschlossen sein möchten gegen jene Elemente, die immer und immer systematisch versuchen, die Volksseele zu vergiften und zu verseuchen."

— Im weimarischen Landtag kam es bei der Beratung einer Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Regierung und den bürgerlichen Parteien einerseits und den Sozialdemokraten anderseits. Letztere spielten sich als die wahren Patrioten auf, die aus ihren Kindern tüchtige, rechtschaffene Menschen machten, stellten in Abrede, daß sozialdemokratische Flugblätter in Schulen verteilt worden seien, da es ihrem Grundsatze widerspreche, wenn der Jugend Politik gepredigt werde, und warfen den Jungdeutschland-Gruppen vor, daß sie Alkohol in Menge vertigten. Das Haus stellte die Unrichtigkeit aller dieser Behauptungen einstimmig fest, und zum Schluß erklärte Staatsminister Dr. Rothe unter starkem Beifall des Hauses, daß die Landesregierung den Bestrebungen der Sozialdemokratie, ihren in monarchischer, religiöser und sittlicher Hinsicht vergiftenden Einfluß auf die Jugend auszuüben, mit aller Macht entgegentreten werde und sich hierin mit den bürgerlichen Parteien völlig eins wisse.

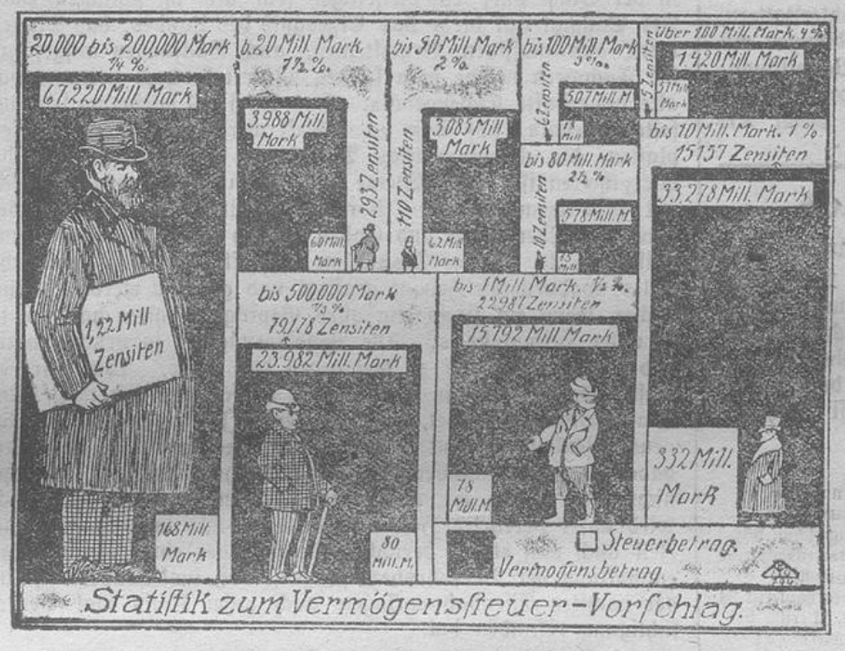
Ausland.

Amerika. Die Revolution in Mexiko dauert noch immer fort. Nach einer in El Paso eingelaufenen Nachricht aus Parral in der Provinz Chihuahua hat eine Schlacht zwischen 1500 Mann Bundestruppen und 1500 Aufständigen stattgefunden, die fünfzig Stunden dauerte. Die Insurgenten wurden schließlich unter großen Verlusten geschlagen. Die Stadt hat durch die Beschießung sehr gelitten. Die Bevölkerung beging allerlei Ausschreitungen, steckte die Markthalle in Brand und unternahm Angriffe auf die Banken. Die Soldaten waren gezwungen, auf die Menge zu schießen.

Asien. Schanghai, 13. März. Aus Peking wird gemeldet, daß die Verbindung mit der Provinz Kansu unterbrochen ist. In Kansu soll unter den Mohammedanern ein großer Aufstand, in Lantschaufu eine Meuterei unter den Truppen ausgebrochen sein. Das Kumbumkloster bei Siningfu ist angeblich geplündert und zerstört worden. — Die Regierungstruppen haben in der Provinz Schensi bei Hingan und Hangtschung Niederlagen erlitten.

— Teheran, 13. März. Nach Meldungen aus Buschir sind 200 Räuber in den Distrikt Benderbbas eingedrungen, haben die Dörfer geplündert und eine englische Vermessungskolonne angegriffen. Sie sollen nach heftigem Kampfe zurückgetrieben worden sein. Nach weiteren hier eingetroffenen Meldungen beabsichtigt eine große Streitmacht von Eingeborenen einen Angriff auf Benderbbas.

Belgien. Wie in Ungarn so ist auch in Belgien der von der Sozialdemokratie geplante Generalstreik kläglich ins Wasser gefallen. Die Generalstreikdrohung sollte als Schreckmittel zur Einschüchterung der Regierung in der Stimmrechtsfrage dienen,



Statistik zum Vermögenssteuer-Vorschlag.

Zur geforderten Heeresverstärkung soll bekanntlich eine Vermögenssteuer erhoben werden.

Die Vermögen
bis zu 200 000 Mark sollen mit ¼ Prozent
bis zu 500 000 Mark sollen mit ⅓ Prozent
bis zu 1 000 000 Mark sollen mit ½ Prozent
von 1 000 000 Mark ab sollen mit 1 Prozent
herangezogen werden. Unsere Statistik zeigt die Gesamtsumme der Vermögen, sowie den darauffallenden Steuerbetrag.

Die belgische Regierung aber ließ sich nicht einschüchtern und erklärte, nicht eher an eine Erörterung der Wahlrechtsfrage herantreten zu wollen, ehe nicht die Zurückziehung der Streikdrohung erfolgt sei. Daraufhin zogen die Sozialdemokraten unter liberaler Vermittelung ihre Drohung zurück. Die Regierung wird nun allerdings das Wahlrechtsproblem erörtern müssen, aber sie hat sich weder an eine bestimmte Zeit noch an ein bestimmtes Wahlsystem gebunden. So hat auch in diesem Falle das feste und furchtlose Auftreten der Staatsgewalt zu einer Niederlage der Revolutionspartei geführt.

Frankreich. Der französische Sozialistenführer Jaures wollte im Theater zu Nizza eine Rede gegen die dreijährige Dienstzeit halten. Unter den zahlreich erschienenen Zuhörern bildeten sich zwei Parteien. Die einen begrüßten Jaures mit stürmischem Beifall, die anderen zischten und schrien: Nach Berlin, nach Berlin mit dem Preußen Jaures! Jaures konnte lange Zeit nicht zu Worte kommen und mußte sich schließlich zurückziehen.

— In Aix-en-Provence ist es zu Ausschreitungen Streikender gekommen. Alle Arbeitergewerkschaften veranstalteten dort einen 24-stündigen Gesamtstreik, um ihre Solidarität mit den seit zwei Monaten im Ausstand befindlichen Erdarbeitern und Maurern zu bekunden. Hierbei kam es zu großen Straßenkundgebungen und Ruhestörungen. Die Streikenden zertrümmerten die Fenster des Polizeikommissariats mit Steinwürfen, sprengten mit einer Dynamitpatrone eine Bauhütte in die Luft und zerstörten in einer Vorstadt mittels Pulvers das Gleis der Straßenbahn von Aix nach Marseille.

Spanien. Madrid, 13. März. Gegenüber der Meldung eines hiesigen Blattes, die auf Anregung von England eingeleiteten Besprechungen über ein Bündnis zwischen Frankreich und Spanien seien schon sehr weit vorgeschritten, erklärte Ministerpräsident Graf Romanones mehreren Berichterstattern, es schwebten weder direkte noch indirekte Verhandlungen mit Frankreich, weder unter englischer noch sonstiger Vermittlung; überhaupt hätte noch niemand eine derartige Anforderung an Spanien gerichtet, Spanien auch keine Initiative dieser Art ergriffen.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 14. März 1913.

☍ Am Sonntag findet die Konfirmation der Kinder des 1. Gemeindebezirks durch Herrn Pastor Hartog, um 9½ Uhr beginnend, in der St. Kilianikirche statt. Die Beichte zu der an die Konfirmation anschließende große Abendmahlsfeier wird Sonnabend Nachmittag gleich nach der um 2 Uhr beginnenden Vesper abgehalten. Die Namen der Kinder nebst Wohnung lassen wir hier folgen:

A. Bürgerschule.

Knaben:	Mädchen:
1. Ludwig Minne, Gymasium	1. Marie Weber, Neuestr. 18
2. Ad. Echterhölter, Fürstbg. Bahnh.	2. Klara Wayrauch, Nagelschmiedstr. 7
3. Hermann Ibendahl, Corvey	3. Luise Sackmann, Knochenbachstr. 35
4. Friedrich Pammel, Klappstr. 1	4. Erna Kreutz, Marienstift
5. Anton Schwabe, Uferstr. 1	5. Elfriede Zschocke, Brenkhäuserstr. 24
6. Karl Sievedes, Sackstr. 1	6. Johanne Schwabe, Uferstr. 9
7. Hermann Meese, Gasanstalt	7. Anna Uhde, Rodewiekstr. 21
8. Friedrich Heise, Albaxerstr. 41	8. Berta Marx, Glockenpfuhl
9. Wilh. Klangwart, Rohrweg 35	9. Helene Bolte, Bachstr. 5
10. Friedr. Harhoff, Hennekenstr. 8	10. Hermine Hartmann, a. Rath. 11
11. Albert Henkelübecke. Grubestr. 54	11. Anna Schymanski, Grubestr.
12. Wilhelm Deyler, Corvey	12. Alwine Loos, Glockenpfuhl 12
13. Fritz Katzenberger, Glockenpfuhl 12.	13. Erna Karsten, Klappstr. 3.
14. Heinrich Fischer, Petristift	

B. Gymnasium.

1. Ernst Scheller, Friedrichstr. 3	4. Ernst Manegold, Nikolaistr. 9
2. Erwin Saeger, Wegethastr. 7	5. Georg Herbort, Roonstr. 6
3. Paul Johenning, Lüchtringen	6. Rudolf Malzfeld, Alumnat.

C. Städtische höhere Mädchenschule.

1. Lina Oppermann, U. Grubestr. 22	6. Elli Manegold, Marktstr. 15
2. Elfriede Thiele, Weserstr. 12	7. Helene Wassenschmidt, Albazerstr. 27
3. Marie König, Brenkhäuserstr.	8. Else Wallmann, Godelheim
4. Helene Leßmann, Westerbachstr. 4	9. Grete Strunk, Corveyer Allee 6.
5. Grete Waffenschmidt, Albazerstr. 27	

☍ Am Sonntag tritt in offenen Verkaufsstellen der erweiterte Geschäftsverkehr von 3 bis 6 Uhr Abends ein.

× Eingesandt. Das vor einiger Zeit von Herrn Restaurateur L. Engelke errichtete Central-Theater scheint das zu erfüllen, was vor der Eröffnung an dieser Stelle darüber gesagt worden ist. Schreiber dieses, der durch den Besuch der Kinos in Großstädten wie Frankfurt und Hannover verwöhnt ist, stand der Errichtung eines ständigen Kinematographen-Theaters hier am Platze sehr skeptisch gegenüber, er hat sich aber persönlich davon überzeugen können, daß dieses den in den vorgenannten Städten getrost zur Seite gestellt werden kann. Nicht nur die luxuriöse Ausstattung des Raumes, welcher aufs komfortabelste eingerichtet ist, entspricht den großstädtischen, sondern auch die Lichtbilder lassen nichts zu wünschen übrig und allgemein hört man nur eine Stimme des Lobes. Die gleichmäßigen, flimmerfreien Bilder selbst zwingen den Zuschauer in seinen Bann und erregen eine Spannung, wie man sie hier seither nicht gewohnt war. Die gut besuchten Spieltage (der Raum faßt 165 Sitzplätze) legen beredtes Zeugnis dafür ab, daß man diesem Lichtspieltheater das größte Interesse entgegenbringt. Mögen die Zweifler, welche sich bis jetzt zu einem Besuch nicht entschließen konnten, sich persönlich von Besagtem überzeugen. Von nächster Woche ab ändert sich der Spielplan, wie wir hören, und wird dann nur Sonnabends und Sonntags gespielt. Siehe heutige Anzeige.

Einschränkung der Lustbarkeiten in der Karwoche und am ersten Osterfeiertage. Nach der Prov.-Polizeiverordnung vom 24. Juli 1897 usw. dürfen am ersten Ostertage und in der ganzen Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Karfreitage dürfen außerdem auch theatralische Vorstellungen sowie Schaustellungen und ähnliche Lustbarkeiten, einschließlich kinematographische Vorführungen, nicht stattfinden. Ausgenommen von dem Verbot sind Darbietung geistlicher Musik und theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts, die von der Polizeibehörde als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden. In den für die Aufführung dieser Sachen benutzten Räumen darf indes ein Schankbetrieb nicht stattfinden.

Provinz und Nachbargebiete.

Aus dem Kreise Höxter. In Ottbergen tagte Mittwoch Nachmittag eine Versammlung der sozialen Konferenz unseres Kreises, die sehr gut besucht war. Unser Herr Abgeordneter Freiherr von Kerkerinck-Borg hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Heimatspflege und Heimatsschutz". Er führte aus, wie alles, was die Stadt, das Dorf, die Landschaft schön und anziehend macht, erhalten und gefördert werden soll, wie alles, was störend wirkt, von ihr fern gehalten werden soll. Die feierliche alte Kapelle auf Bergeshöhe, das Feldkreuz am Wege, die alte Linde, Eiche vor dem Hause soll gehegt und gepflegt werden. Das Haus soll der Gegend angepaßt werden, in der Stadt darf es vielseitiger sein als im schlichten Dorf. Als Baumaterial diene das Erzeugnis des Landes, das Mauerwerk aus massiven Bruchsteinen, auch Backsteinen aufgeführt, bei Fachwerk nehme man solides Material, hoch pries er das alte dauerhafte Eichengebälk. Das Dach soll wiederum sein aus festem Gebälk, auf daß es gedeckt werden kann mit Weserplatten, die charakteristische Bedachung der Wesergegend, die hochzuhalten ist. Die Steine möge man weiß ausfugen, nicht mit schwarzem Zement. Vor den Fenstern Blumen, an den Häusern wilder Wein und Epheu. Noch vieles Anregende und Wissenswerte, in der Diskussion vertieft, wurde vorgebracht, vieles, wodurch die Heimat gepflegt und geschützt werden könne. Sicher, wenn ein Kreis sein altes Gepräge erhalten hat, so ist es unser Heimatskreis. Die Bevölkerung ist ja urkonservativ und stemmt sich leider zu viel gegen das Neue. Wie wäre es sonst möglich, daß in den meisten Ortschaften sich noch keine Wasserleitung vorfindet, daß seit vierzig Jahren im Kreise keine neue Eisenbahn gebaut ist! Sicher alles gute Alte in Ehren, dabei aber nacheinander gesunden Fortschritt huldigen, ist sicher nicht gegen echten Heimatsschutz und Heimatspflege. Vielleicht wird unser verehrter Herr Abgeordneter uns in nicht zu ferner Zeit auch mal etwas berichten können über eine gesunde Fortentwicklung der Verkehrsbeziehungen, daß insbesondere in eine der nächsten Eisenbahnvorlagen auch unser Kreis mal Berücksichtigung gefunden hat.

Holzminden, 14. März. Das Resultat der gestern zu Ende geführten mündlichen Prüfung der Tiefbauabteilung an der Herzoglichen Baugewerkschule war äußerst günstig. Sämtliche 29 Kandidaten haben bestanden, davon 3 mit Auszeichnung und 13 mit gut. Zwanzig wurde die mündliche Prüfung geschenkt. Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Regierungskommissar H. Pfeifer aus Braunschweig, erkannte das ganz besonders gute Ergebnis an und wünschte der Schule ein weiteres Gedeihen.

Aus aller Welt.

* Berlin, 12. März. Im D-Zug erschossen hat sich heute Morgen der 20 Jahre alte Kontorist Ernst Thiede aus der Borhagenerstraße 37, der in einem Exportgeschäft in der Markgrafenstraße angestellt war. Der junge Mann machte sich in der letzten Zeit mehrerer Unterschlagungen schuldig. Das kam heraus, als er am Mittwoch voriger Woche wieder einmal Geld, das er für das Geschäft einzahlen sollte, in seine eigene Tasche steckte. Der Geschäftsinhaber sah von einer Anzeige ab, machte aber dem Ungetreuen, der schon vier Jahre bei ihm tätig war, ernste Vorhaltungen. Dieser kam am anderen Morgen nicht wieder ins Geschäft und blieb seitdem verschwunden.

* Berlin, 13. März. Der Teilhaber des Bankhauses Delbrück, Leo & Co. und Chef des Hauses Delbrück, Schickler & Co., Ludwig Delbrück, ist gestern Nachmittag plötzlich aus dem Leben geschieden. In den letzten Wochen nervös leidend, wohnte der Verstorbene gestern der kirchlichen Einsegnung seiner beiden Kinder, eines Sohnes und einer Tochter, in der Marienkirche bei. Bei Tisch wurde er plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen. Wenige Minuten später trat der Tod des im 51. Lebensjahre stehenden hervorragenden Finanzmannes ein. Ludwig Delbrück genoß das besondere Vertrauen des Kaisers, dem er es auch zu verdanken hatte, daß er vor einigen Jahren in das Herrenhaus berufen wurde.

* Frankfurt (Oder), 13. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen Sternickel und Genossen. St. wird von drei Gendarmen bewacht. Er erklärte bezüglich seiner Vorstrafen, er sei fast immer unschuldig verurteilt; auch sei er jetzt nicht im Sinne der Anklage schuldig.

* Guatemala, 12. März. Durch ein starkes Erdbeben hat die Ostgrenze des Staates in der Gegend des Vulkans Tecuamburro, namentlich die Dörfer Chiquimulilla und Cuajiniguilapa, schwer gelitten. In der Hauptstadt sowie im Westen des Landes ist kein Schaden verursacht worden. Von deutschen Plantagen haben nur einige wenige im Barbarenadistrikt geringen Schaden erlitten. — Wie der „New York Herald" meldet, ist durch das Erdbeben die Stadt Guaimquilapa zerstört worden. Fast hundert Schulkinder sind umgekommen. Hilfsmaßnahmen für die Verletzten sind eingeleitet worden.

* Die Bergungsarbeiten am Torpedoboot „178". Nach einem Telegramm aus Helgoland sind die Bergungsarbeiten an dem Torpedoboot „178" wegen der stürmischen See seit Sonntag eingestellt. Am Dienstag sind der Hebekran „Oberelbe" und die Bergungsdampfer „Reiher" und „Albatroß" in Helgoland eingetroffen, um bei günstiger Witterung die Arbeiten fortzusetzen. Am Sonntag haben die Taucher des Bergungsdampfers „Seeadler" die Lage des Torpedobootes eingehend untersucht. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Boot in der Mitte aufgebrochen ist. Der Vorderteil steht aufrecht auf dem Meeresboden. Der hintere Teil des Bootes ist gekippt und liegt mit dem Kiel nach oben. Ein Schornstein fehlt.

* Rathenow, 12. März. Bankdirektor Roedel vom Bankverein Rathenow hat heute Selbstmord begangen. Seine Beweggründe sind bisher noch unaufgeklärt.

* Paris, 12. März. Der Fabrikant Roquet hatte längere Zeit hindurch an Provinzialapotheken Medikamente versandt, die stark mit Alkohol versetzt, aber zum Zwecke der Fälschung gefärbt waren. Er wurde wegen fortgesetzter Hinterziehung der Alkoholsteuer zu 1 400 000 Franks Geldstrafe verurteilt.

* Cuxhaven, 12. März. Das englische Segelschiff „Glen Alvon", mit Salpeter von Südamerika kommend, ist heute früh 6 Uhr 45 Min. drei Seemeilen Nordnordwest vom Leuchtschiff „Elbe 1" von dem Fischdampfer „Senator von Berenberg-Goßler" gerammt worden und gesunken. Die Mannschaft des „Glen Alvon" wurde von dem Fischdampfer gerettet und nach Cuxhaven gebracht.

Neuestes aus den Witzblättern.

Anders gemeint. „Ich kann jeden Menschen nach seinem Essen beurteilen!" — „Sie, sag'n S' des nich no amal! I' hab' eben Ochsenfleisch 'gessen!"

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Schwierige Situation in Konstantinopel.

Bukarest, 14. März. Man befürchtet Zusammenstöße in Konstantinopel, wo die Jungtürken eine Revolution vorbereiten. Die Mächte sind zu einer Intervention entschlossen, um die Europäer zu schützen. Der Plan zu der Intervention ist von dem französischen Admiral ausgearbeitet.

Die Lage um Skutari.

Cettinje, 14. März. Kurz nach der Beschießung von Durazzo durch den türkischen Kreuzer „Hamidije" begab sich Prinz Mirko an Bord der königlichen Yacht, um sich von Antivari in das Lager des Generals Martinowitsch zu begeben. Auf seiner Fahrt begegnete er den Kreuzer „Hamidije" und die königliche Yacht konnte sich nur mit knapper Not in einen kleinen Hafen retten und der Prinz entging so der Gefahr, in türkische Gefangenschaft zu geraten. Die Vertreter der fremden Mächte haben Schritte bei der montenegrinischen Regierung unternommen, um den Fremden in Skutari zu gestatten, die Festung zu verlassen, weil sich dort ein erheblicher Nahrungsmangel bemerkbar macht, nur die Militärmagazine sind mit Proviant genügend versehen. Inzwischen haben die Montenegriner die Beschießung wieder aufgenommen.

Kaffee Hag, coffeïnfreier Bohnenkaffee, kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

Prof. Dr. Möller.
(Deutsche Aerzte-Zeitung 1908, Nr. 47.)

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermometer C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
13. März 7 U. V.	716	5	Veränderliche Trübe	Meist trübes, mildes Wetter, strichweise etwas Regen.
14. „ 7 U. V.	746	9		

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen besonders auch **Maggi's Bouillon-Würfel** zur Herstellung feinster Fleischbrühe.

W. Drüner,
Drogenhandlung.

Aufträge auf Fische
für die Charwoche wie
Lachs in verschiedenen Sorten, Flußzander, Seezungen, Rheinhecht, Rotzungen, Heilbutt, Steinbutt
werden täglich angenommen.
A. Lauenroth.

Konfirmanden-Anzüge
in allen Grössen
von **12** Mark an
vorrätig.
S. Netheim.

Die bekannten und beliebten
Sämereien
trafen wieder frisch ein.
Alleinverkauf bei
W. Maull.

Frisches
Rossfleisch
empfiehlt **Christoph Renmeyer.**



OKU – Karmelitergeist – gegen Rheuma, Hexenschuss, Ischias, Gicht, Zahn-Kopf- und Magenschmerzen.
Per Flasche M. 0,75, 1,25 u. 3,50.
Zu haben bei Wilh. Maull, Drogerie

Sohn achtbarer Eltern als
Konditor-Lehrling
gesucht.
Konditorei u. Café „Adami",
Holzminden.

Garten- u. Gebirgswagen!
Nicht die Seitenlänge, sondern die Höhe der Räder bedingen vollen Wert und leichten Gang. Meine Räder sind durchschnittlich 10 Ztm. höher wie andere, dadurch bedeutend billiger und besser. Größte Auswahl am Platze. Sämtliche Ersatzteile am Lager. Reparaturen werden in meiner Werkstatt besorgt.
C. Engelke sen.,
Stellmachermeister, Papenstraße 5.

Verkauf
von Wagen, Massen u. Gewichten mit neuer Eichung,
sowie Instandsetzung derselben
Installation
elektr. Haustelegraphen jeder Art sowie Instandsetzung derselben
zu soliden Preisen.
H. Kleffner,
Kunst- und Bauschlosserei.

Ein halbjähriges
Sauschwein zur Zucht
verkauft **Neuestraße 1.**

Gemüse-Konserven
in allen Packungen
wieder eingetroffen bei
W. Maull.

Das selbsttätige
Waschmittel
heisst
Persil
Der grosse Erfolg!
Henkel's Bleich-Soda

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zum 1. April an besseren Herrn zu vermieten.
Moltkestr. 2.

30 Erdarbeiter
zum Wasserleitungsbau
gesucht.
F. Meyer, Baugeschäft,
Erkeln bei Brakel.

Jung. Mann, 18 bis 35 Jahre, zur Ausbildung als
Chauffeur
gesucht Schulgeld gering. Beruf gleich. Eintritt baldigst.
M. Schachtschabel & Co., G. m. b. H.
Automobilwerk, **Halle a. d. S.**

Lehrling
kann noch Ostern eintreten bei
A. Burgbacher,
Klempnerei und Installation.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei **H. Manegold.**

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde von Höxter, Forstrevier Ziegenberg, Forstorte Knüll, Galläcker, Molle kommen am **Montag, 17. März,** Morgens 9 Uhr

Buchen: 17 Stämme = 10,09 fm, 166 rm Rollen, 99 rm Scheit, 49 rm Knüppel, 185 rm Reiser III. Kl.,
Fichten: 52 Stämme = 14,33 fm, 21 Stg. I. Kl., 41 Stg. II. Kl., 109 Stg. III. Kl., 55 Stg. IV. Kl., 365 Stg. V. Kl., 840 Stg. VI. Kl., 2210 Stg. VII. Kl.,
Lärchen: 33 Stämme = 6,03 fm,
Kiefern: 19 rm Knüppel, 160 rm Reiser III. Kl.

Forstrevier Räuschenberg
Eichen: 192 rm Reiser II. Kl.,
Buchen: 40 rm Reiser II. Kl.,
Fichten: 6 Stg. I. Kl., 53 Stg. II. Kl., 144 Stg. III. Kl., 393 Stg. IV. Kl., 850 Stg. V. Kl., 910 Stg. VI. Kl., 3140 Stg. VII. Kl.

zum öffentlichen Verkauf.

Versammlung der Käufer in der Gastwirtschaft Engelke, Stummrigestraße.

Höxter, 13. März 1913.

Der Magistrat.
gez. Farina.

Bekanntmachung.

Anmeldungen für den Tennisplatz werden auf dem Magistratsbüro entgegen genommen.

Der Magistrat.
Farina.

Bekanntmachung.

Sämtliche Rechnungen über ausgeführte Arbeiten und Lieferungen für die Stadt sind des bevorstehenden Jahresabschlusses wegen bis spätestens zum

28. März d. Js.

der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Höxter, 13. März 1913.

Der Magistrat.
Farina.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Schweineseuche unter dem Schweinebestande des Ackerers **Anton Potthast** zu Karlensiek No. 11 erloschen ist.

Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen ꝛc. sind aufgehoben.

Nieheim, 7. März 1913.

Die Amts-Polizeiverwaltung.
Hollmann.

Höhere Mädchenschule
Höxter.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 8. April,
Vormittags 10 Uhr.

Aufnahmeprüfung **Montag, den 7. April,** Vorm. 10 Uhr.

Schriftliche Anmeldungen jederzeit; mündliche erbittet der Unterzeichnete **Mittwoch, 19. u. Sonnabend, 22. März,** Vormittags 10 bis 12 Uhr im alten Schulgebäude.

Prof. Schumacher.

Evangel. Bürgerschule
zu **Höxter.**

Die Anmeldung der diesjährigen Lernanfänger nimmt der Unterzeichnete am

Dienstag, 18. März cr.,
von **Morgens 8 Uhr** ab

entgegen.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche bis zum 30. Septbr. 1913 6 Jahr alt werden.

Für auswärts getaufte Kinder muß ein Taufschein vorgelegt werden.

Die Aufnahme der Kinder findet am **Dienstag, 1. April,** Vorm. 8 Uhr statt.

Der Rektor.

Geschworenen-Verein.

Die diesjährige
General-Versammlung
findet
Montag, den 17. März,
Abends 8½ Uhr
im Hotel **„Stadt Bremen"** statt.

Tagesordnung:
Rechnungslage und Erteilung der Decharge.
Neuwahl des Vorstandes.

Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Höxterer Spar- u. Darlehnskassen-Verein
e. G. m. u. H.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März ist der Zinsfuß
1. für Spareinlagen, die für ein Jahr festgelegt werden, auf 4%
2. für alle übrigen Spareinlagen auf 3½%

vom 1. April d. Js. festgesetzt.

Die Verzinsung der Sparguthaben mit 4% ist bei der Kasse unter Vorlegung der Sparbücher zu beantragen.

Spar-Einlagen
werden auch von Nichtmitgliedern zu obigem Zinsfuß gern entgegengenommen.

Der Vorstand.

Glückwunschkarten

Gedenkbilder, Gesangbücher

zur Konfirmation und Kommunion
zu allen Preisen
empfiehlt in grosser Auswahl

C. D. Flothos Buchhandlg.

Sie finden
die grösste Auswahl in

Kommunion- u. Konfirmanden-
Anzügen

in schwarz und blau von **13** Mark an in guter Verarbeitung und tadellosen Sitz.

Ferner empfehle einen grossen Posten **fertige**

Herren- u. Knaben-Anzüge

in sehr hübschen neuen Mustern in allen Preislagen.

C. Kampschulte, Höxter.

Benno Lipper

Spezial-Wäsche- u. Aussteuergeschäft
Anfertigung von Kinder-, Damen- und Herrenwäsche nach Mass.

HÖXTER, Markt 4.

Fernspr. 195.

Berufswechsel!

Für den Kreis Büren wird einwandfreie Person als

Berufs-Vertreter

für eine **renom. Unfall- u. Haftpflichtversf.-Gesellsch.** gesucht.

Hohe Provisionen u. Reisespesen.

Radfahrer bevorzugt. Es bietet sich Gelegenheit, ein Versicherungsgeschäft zu gründen, indem zunächst Abschlußprovision und für die späteren Jahre Incassoprovisionen gewährt werden. Daher durch das größer werdende Incasso **steigendes Einkommen.** Gefl. Offerten **sub. M. D. 280** an das Central-Zeitungs Bureau **Münster i/W.**

TH. MANN & CO.

Flügel- und Piano-Fabrik

Bielefeld. Oberntorwall 29.

Pianinos und Flügel eigenen Fabrikats von 670—2400 M.

Fremde Fabrikate von M. 500 an.



Vertreter erster Firmen: Bechstein, Steinway & Sons, Welte & Söhne (Mignon) Mannborg u. A.

Gebrauchte Instrumente stets am Lager.
Harmoniums in allen Preislagen.

Kurszettel der Niedersächsischen Landesbank A.-G., Filiale Höxter.
Kurse vom 13. März 1913.

3½% Deutsche Reichsanleihe	86,70	4½% Russische Staatsrente 1905	99,90
4% desgl.	98,90	4% Ungarische Goldrente	89,—
3½% Preußische Konsole	86,70	4 „ Ungarische Kronenrente	82,40
4% desgl.	98,90	Borwohler Portl.-Cem.-Aktien	237,50
4 „ Oldenburg. Staatl. Kredit-Obligationen	98,90	Marienborn-Beendrf. Klb.-Akt.	141,50
4 „ Westf. Prov.-Anl. IV	97,30	Lübeck-Büchener Klb.-Akt.	179,—
4 „ Hessische Landeshypoth.-Bank-Komm.-Obl. X—XII	98,70	Oesterreichische Staatsb.-Akt.	—,—
4 „ Preußische Pfandbrief-Bank Pfandbriefe XXIX	96,25	Oesterreichische Südbahn-Akt.	24,—
4 „ Deutsche Hypotheken-Bank Pfandbriefe XX—XXI	96,50	Warschau-Wiener Eisen-Akt.	—,—
4 „ Schwarzburg. Hypoth.-Bank Pfandbriefe VIII	96,30	Deutsche Bank-Aktien	254,50
4 „ Hannoversche Bodenkreditbank Pfandbriefe XV	97,—	Dresdner Bank-Aktien	153,10
4 „ Norddeutsche Grundkreditbank Pfandbriefe XVII	96,25	Darmstädter Bank-Aktien	122,20
4 „ Hamburger Hypotheken-Bank Pfandbriefe S 541-610	96,50	Norddeutsche Lloyd-Aktien	118,—
4 „ Posener Stadtanl. v. 1905	96,—	Hamb. Amer. Paket-Aktien	149,90
4 „ Mindener Stadtanl. v. 1909	96,50	Hansa-Dampfschiff-Aktien	307,30
4 „ Berl. Stadtanl. v. 1904 S 2	97,50	Bochumer Guß-Aktien	211,10
		Laura-Aktien	173,10
		Phönix-Aktien	253,30
		Gelsenkirchener Aktien	190,90
		Harpener Aktien	189,50
		Rheinstahl-Aktien	163,—
		Edison-Aktien	229,90
		Siemens & Halske	207,50
		Wiesbadener Kronen-Brauerei-Akt.	21,—



Das Kennzeichen

für Seelig's kandierten Korn-Kaffee ist die gelbe Packung mit roter Verschlussmarke. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee.

Das Beste seiner Art.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke"
hat sich als Kopfdünger vorzüglich bewährt.

Central-Theater.

PROGRAMM
für
Sonnabend und Sonntag.

Erinnerungen an Bermuda
Ein Panorama von 365 Inseln.

Auf der Hochzeitsreise.
Humoristischer Schlager.

Bankfach Nr. 13.
Ein Lebensbild in 2 Akten.

Ein Kampf mit dem König der Wüste.
Entsetzliche Abenteuer.

Kinematographische Berichterstattung
von Ereignissen in aller Welt. Sport, Mode, Literatur u. Kunst.

Extra-Einlage:
Der verhexte Schildwachenturm.

Neu! Neu!
Revue des Humors
nach den Originalen der bedeut. Künstler und Satiriker.

Antrazith-Nußkohlen
(Langenbrahm)
Antrazith-Eiformbriketts
Braunkohlenbriketts „Union"
Nußkohlen — Stückkohlen
Grudekoks — Zechenkoks
in verschiedenen Körnungen,
Kartoffeln
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
S. Rosenberg,
Baumaterialienhandlung
Fernsprecher 53. Corveyer Allee 2.

Riesen-Fettbücklinge
spottbillig bei **W. Mault.**

Linoleum

Besonderes Angebot
in
Linoleum-Läufern
67 cm breit . . Mk. **1,25—2,50**
90 „ „ . . „ **1,60—2,40**

Linoleum-Teppiche
sind in schönen neuen Mustern vorrätig.

Otto Schæfer
Marktstrasse 23.



Schuhwaren
in grösster Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu **billigsten** Preisen.

Aus einer Differenz-Sache
60 Paar
dauerhafte
Schulstiefel
so lange Vorrat reicht, zu
3,25, 3,90 u. 4,50 M.
empfiehlt
L. Tofaute.

Mädchen
zur **Aufwartung** für einige Vormittage gesucht.
Frau Ritzenhoff,
Albaxerstr. 15 I.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Anna Hoppe

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 16 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Familie Oberpostschaffner Hoppe aus Warburg.

Die Beerdigung findet Sonntag, 16. März, Nachmittags 3 Uhr, vom St. Nicolai-Krankenhaus Höxter aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Friedrich Beppler und Kinder.

Höxter, 12. März 1913.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Sohnes und Bruders und für die reichen Kranzspenden unsern innigsten Dank.

Familie Traude.

Einige **gut möblierte**
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten mit Morgenkaffee.
Doppelzimmer 35—40 *M*, einzelne Zimmer 25 *M*.
Ansicht ohne jede Verbindlichkeit gern gestattet.
Grube 20.

Standesamt der Stadt Höxter.

Sterbefälle: Tischlergeselle Karl Wilh. Traude 18 J. 11 M. 5 T., Ehefrau des Bahnmeisters a. D. Friedrich Beppler, Rosalie, geb. Siegel, 65 J. 11 M. 9 T. alt.



Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

Neue Backfisch- und Kinder-Konfektion.

Frühling und Sommer

Neue Kleiderstoffe

Die aparten Neuheiten, welche Sie bei mir vorfinden, zeigen einen ausgesucht feinen Geschmack. Die Auswahl ist ganz hervorragend und die Preise

: selten billig :

Reizende, jugendlich flotte Fassons

Kostüme Paletots Mäntel

Die Preise sind sehr niedrig

Heinrich Klingemann, Höxter.

MERCEDES

Sie sollten nur Mercedes-Stiefel tragen, denn der Preis und die Ausführung sind unübertroffen.



Einheitspreis für Damen u. Herren

12⁵⁰

Extra-Qualität

16⁵⁰



Verlangen Sie Musterbuch.

Allein-Verkauf

Carl Frohme, Höxter, am Rathaus 1.

Mehr als 100 Millionen

Mark gehen jährlich für Stickstoffdüngung ins Ausland und dem deutschen Volksvermögen also verloren, obwohl der deutschen Landwirtschaft eine

nationale Stickstoffquelle

zur Verfügung steht, die in jeder Beziehung Vorteil bietet.

Schwefelsaures Ammoniak

ist unter Berücksichtigung seines um 37 % höheren Stickstoffgehaltes gegenwärtig um

mehr als 15 % billiger

als der Chilesalpeter, bei mindestens gleichem Wirkungswert des Stickstoffs.

Schwefelsaures Ammoniak

das **gehaltreichste, sicherste** und durch die **nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete** Stickstoffmittel, hat sich für alle Kulturpflanzen, auf allen Bodenarten und ganz besonders auch zur Kopfdüngung und Frühjahrsdüngung im Feld und Garten, auf Wiese und Weide vorzüglich bewährt und in vielen Fällen eine erheblich **bessere** Wirkung gezeitigt als der Chilesalpeter.

Deutsche Landwirte!

zieht aus diesem Preisverhältnis dadurch Vorteile, daß Ihr in erster Linie das schwefelsaure Ammoniak als Stickstockdünger benutzt.

Schwefelsaures Ammoniak ist zu beziehen durch die Düngemittelhandlungen, Genossenschaften, landwirtschaftl. Vereine usw., wo nicht erhältlich, unmittelbar durch die

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
in Bochum.

Ausführliche Druckschriften und Auskunft über zweckmäßige Anwendung, erzielte Erfolge, sowie sachgemäßer Rat in allen landwirtschaftlichen Fragen jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der
Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
in Münster, Zumbroockstr. 17.

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:

Lorbeerkrone

Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin

Allerfeinste Süßrahm-Margarine in Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine,
von größter Butterähnlichkeit und feinstem [illegible]

Ergiebig, wohlschmeckend und bekömmlich. ooo Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Gewässert. Stockfisch
von heute bis Ostern stets zu haben bei
A. Lauenroth.

Seelachs in Gelee
ganz vorzüglich
empfiehlt **A. Lauenroth.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten mit oder ohne Pension.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1776

Empfehle
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel u. Schuhe.
Anfertigung nach Maß
in guter Ware zu mäßigen Preisen.
Bei Bedarf bitte um geneigten Zuspruch.
Anton Otto,
Grubestraße 46.





:: Konfirmanden- und ::
Kommunikanten-Stiefel
empfiehlt in großer Auswahl
F. Horst, Westerbachstrasse.
NB. Dieselben Stiefel (zurückgesetzt) werden mit 4,50 u. 5 Mk. abgegeben.

Die neuen

Frühjahrs-

Damen-Paletots
Jacken-Kostüme
Kostüm-Röcke
Blusen

sowie

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe

empfehle sehr preiswert.

■ Die Auswahl ist äusserst reichhaltig und geschmackvoll. ■

S. Netheim.

2. Blatt der Huxaria, Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

31. Jahrgang. Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter. Höxter, Sonnabend, 15. März 1913. Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter. Nummer 32.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 14. März 1913.

Freiwillige für die Marine. Die Unterseebootsabteilung der Kaiserlichen Marine in Kiel wendet sich aus Anlaß der bevorstehenden Vermehrung der Unterseeboote in folgendem Schreiben an die Handwerkskammer wegen Vermittelung handwerklich ausgebildeter Freiwilliger: „Die Unterseebootsabteilung stellt zum 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1913 und 1. Januar 1914 Freiwillige, die gelernte Maschinenschlosser (besonders für Gas- und Oelmotoren), Elektriker, Mechaniker oder Kupferschmiede sind, oder ähnliche Berufe haben, ein, solche die ihrer Dienstpflicht genügen und solche, die für die Maschinisten- (Deckoffizier) Laufbahn als Maschinistenanwärter kapitulieren wollen. Mindestalter 17 Jahre. Den Einstellungsgesuchen für die Maschinistenlaufbahn ist ein Lebenslauf mit Adresse, ein von der zuständigen Ersatzkommission ausgestellter Meldeschein, die Lehr- und Arbeitszeugnisse über eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit und eine von der Polizei beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes zur späteren Kapitulation für ein viertes Jahr (für den unentgeltlichen Besuch der Unteroffizierschule) beizufügen und der Unterseebootsabteilung in Kiel einzusenden. Durch die bevorstehenden Vermehrungen der Unterseeboote ist der Personalbedarf groß, die Beförderungsverhältnisse in dieser Laufbahn sind günstig. Ferner stellt die Unterseebootsabteilung am 1. April 1913 auch Freiwillige beim seemännischen Personal ein, welche ihrer Dienstpflicht genügen sowie kapitulieren wollen."

Aus Kreisen des gewerblichen Mittelstandes sind der Handelskammer zu Bielefeld wiederum Klagen über unzulängliche Begleichung der Rechnungen zugegangen. Durch diesen Mißstand werden dem gewerblichen Mittelstande schwere wirtschaftliche Schädigungen bereitet. Der Verdienst wird verringert und das Fortkommen gehemmt. Wie mancher fleißige Handwerker muß seine Tätigkeit brach liegen lassen, lediglich weil seine Außenstände nicht eingehen, und er kein bares Geld in die Hand bekommt, und wie mancher rührige Geschäftsmann, der mit fremdem Gelde arbeitet, sieht sich genötigt, seinen Verdienst zum Decken der Zinsen und Spesen zu verwenden. Selbstverständlich ist es Pflicht der Handwerker und kleinen Kaufleute, rechtzeitig und regelmäßig die Rechnungen auszustellen. Die Kundschaft aber möge bedenken, daß der Handwerker und Kleinkaufmann mit ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und daß es deshalb auch Pflicht der Kundschaft ist, die eingehenden Rechnungen zeitig und regelmäßig zu begleichen.

Aus der Handelskammer zu Bielefeld wird uns folgendes geschrieben. Der Fahrplanentwurf der Königlichen Eisenbahndirektion Kassel weist, soweit der hiesige Bezirk in Frage kommt, folgende wichtigeren Aenderungen auf, die z. T. Anträgen der Handelskammer zu Bielefeld bezw. der Fahrplankonferenz (Sitz Arnsberg) entsprechen:

A. Neue Züge:

1. Sz. D 96 (Leipzig—Köln) Bebra ab 12.47, Kassel an 1.46.
2. Sz. D 95 (Köln—Leipzig) Kassel ab 1.36, Bebra an 2.34.
3. Pz. 329 Altenbeken ab 6.09, Ottbergen an 6.58.
4. Eilzug 269 Altenbeken ab 9.34, Ottbergen an 11.10, nach Halle.
5. Eilzug 270 von Halle, Ottbergen ab 8.47 Abds., Altenbeken an 9.31 Abds.
6. Pz. 373 Altenbeken ab 7.08 Abds., Driburg an 7.26 Abds.
7. Pz. 374 Driburg ab 7.55 Abds., Altenbeken an 8.19 Abds.
8. Pz. 579 Paderborn ab 4.00, Altenbeken an 4.25.
9. Pz. 358 Holzminden ab 11.20 Abds., Ottbergen an 11.48 Abds.

B. Sonstige wichtige Aenderungen:

1. Pz. 350 Kreiensen ab 5.13 Morgens, Holzminden an 6.29, verkehrt auch an Sonn- und Feiertagen.
2. Pz. 356 Kreiensen ab 7.10 Abds., Holzminden an 8.10 Abds., ist beschleunigt, um in Ottbergen Anschluß an den neuen Eilzug 270 nach Altenbeken herzustellen.
3. Pz. 358 ist zwischen Kreiensen und Holzminden früher gelegt.
4. Pz. 370 Holzminden ab 7.23, Altenbeken an 9.05, ist früher gelegt, um in Ottbergen Anschluß an Pz. 295 nach Nordhausen herzustellen.
5. Pz. 372, früher Holzminden ab 1.45, Altenbeken an 3.04, ist auf den Nachmittag verlegt und verkehrt Holzminden ab 5.15, Altenbeken an 6.45 Abds. zum Anschluß an D 32 nach Köln und Pz. 590 nach Soest.
6. Pz. 356 Holzminden ab 8.16 Abds., Ottbergen an 8.42 Abds., ist früher gelegt, um in Ottbergen an den Eilzug 270 nach Altenbeken anzuschließen.

Neue Bestimmungen über die Nachlösung von Fahrkarten. Für den Bereich der preußisch-hessischen Staatsbahnen ist eine neue Bestimmung über die Nachlösung von Fahrkarten erlassen worden. Nach der früheren Bestimmung soll der Reisende, der ohne Fahrkarte oder mit ungültiger Fahrkarte im Zuge betroffen wird, auf der nächsten geeigneten Station, spätestens jedoch auf der Zielstation in unauffälliger Weise dem Aufsichtsbeamten zugeführt und durch diesen zur Nachlösung der Fahrkarten oder Nachlösekarten zu 6 Mark oder 1 Mark angehalten werden. Hierzu ist jetzt folgendes bestimmt worden: Das Zugbegleitpersonal, die Zugrevisoren und Stationsbeamten werden mit einem Block nach bestimmtem Muster ausgerüstet. Sobald sie von einer vorzunehmenden Nachlösung Kenntnis erhalten, haben sie nach diesem Muster zwei Bescheinigungen im Pauseverfahren herzustellen. Das Zugbegleitpersonal und der Zugrevisor, soweit er nicht die Nachlösung selbst veranlaßt, haben den Reisenden dem Aufsichtsbeamten zuzuführen und diesem die eine Ausfertigung der Bescheinigung zu übergeben, während die zweite das der Nachlösestation vorgesetzte Verkehrsamt erhält. Der Aufsichtsbeamte hat die Nachlösung in der Weise zu bewirken, daß er die Bescheinigung, aus der alles nähere hervorgeht, der Fahrkartenausgabe zustellt, welche die entsprechenden Fahrkarten verkauft, sie mit Tinte durchstreicht und auf Verlangen dem Reisenden über die Nachlösung ausstellt. Will ein Reisender ohne Fahrkarte, Bahnsteigkarte oder sonstigen Ausweis die Bahnsteigsperre durchschreiten, so ist ihm eine besondere Ausweiskarte auszuhändigen und diese zu lochen. Diese Karte hat die Größe der gewöhnlichen Fahrkarte, ist dunkelrot und enthält außer dem Namen der Ausgangsstation und der laufenden Nummer den Aufdruck: „Ausweis für die Nachlösung von Fahrkarten. — Sofort unaufgefordert beim Zugpersonal vorzeigen und gegen 1 Mk. Zuschlag; sonst 6 Mark oder höherer doppelter Fahrpreis." Die Bestimmungen über Zusatzkarten zum Uebergang in höhere Wagenklassen sind so geändert worden, daß der Preis einer Uebergangskarte dem Unterschied entspricht zwischen dem Preis der Fahrkarte der Klasse, in die der Reisende übergeht, und dem Preis einer Fahrkarte der Klasse, aus der er übergeht.

Am letzten Sonntag tagten in der Stadt Minden die Vertreter der Postunterbeamtenvereine unseres Ober-Postdirektionsbezirks, in der 21 Ortsgruppen durch 26 Abgeordnete vertreten waren, darunter auch die Stadt Höxter. Folgende Anträge, deren Durchberatung in der Vormittagssitzung erfolgt war, waren auch von der Hauptversammlung einstimmig angenommen:

1. Der Herbst-Bezirkstag fällt in Zukunft aus;
2. Der Verbandsvorstand solle ersucht werden, dahin zu wirken, daß die Briefbestellung an den 2. Feiertagen Ostern, Pfingsten und Weihnachten ausfällt und daß zur besseren Durchführung der Sonntagsruhe im inneren Dienst Sonntagsaushelfer angestellt werden;
3. Soll an maßgebender Stelle um Erhöhung der Unterhaltungs- und Futterkosten für die fahrenden Landbriefträger ersucht werden.

Zu eingehenden, längeren Darlegungen über die wirtschaft-

Ausgestoßen.

Nachdruck verboten.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 48

Da er sich nicht getraute, das winzige Schloß gewaltsam zu öffnen, denn falls er sich doch getäuscht hatte — alle seine Berechnungen gründeten sich doch nur auf Vermutung — und die Baronin fand das Schloß erbrochen, so schlug sie Lärm, war jedenfalls gewarnt und er konnte getrost jede Hoffnung, zum Ziel zu gelangen, auf immer begraben.

Vor allen Dingen instruierte er Lisbeth, die er in der letzten Zeit etwas vernachlässigt hatte, dahin, daß sie ihm sofort mitteilen sollte, wenn die Baronin sich einschließe, und gebrauchte dabei einen Vorwand, der ihr einen heillosen Schrecken einjagte. Zuerst ließ er sie schwören, daß sie es keinem wieder sagen wolle, und teilte ihr darauf mit, daß alle Anzeichen dafür sprächen, daß die Baronin melancholisch sei.

„Seien Sie überzeugt, Fräulein Lisbeth," sagte er geheimnisvoll, „ich kenne mich in diesem Zustand aus, denn ich war vor zwei Jahren bei dem Regierungspräsidenten von Warnekow bedienstet, der sich später das Leben nahm, in einem Anfalle von Verfolgungswahnsinn; man muß solche Personen beständig beobachten, und wenn Sie das geringste derartige wahrnehmen, so benachrichtigen Sie mich schleunigst."

Die Kammerjungfer erschauerte.

„Auch mir, das muß ich sagen," flüsterte sie, „kommt die Baronin nicht ganz geheuer vor, und ich habe sie, als ich neulich von meinem Sonntagsausgange spät in der Nacht zurückkehrte, in ihrem Zimmer ruhelos auf und ab spazieren hören. Ach Gott, hoffentlich passiert nichts, ich fürchte mich ganz entsetzlich, lieber Franz!"

Der liebe Franz suchte sie zu beruhigen, obgleich ihn ihre Furcht völlig gleichgültig ließ. Jedenfalls hatte er die Beruhigung, daß noch andere Augen als die seinigen darüber wachten, daß die Baronin nichts Außergewöhnliches tun konnte, was er nicht sofort erfuhr.

Mehrere Tage verflossen, ohne daß sie die geringste Miene machte, etwas derartiges zu unternehmen. Sie saß gewöhnlich an ihrem Damenschreibtisch und rechnete, oder ließ sich durch die Dienerschaft alle diejenigen Kleidungsstücke und Gebrauchsartikel in riesige Reisekörbe verpacken, die sie mit auf ihre projektierte Fahrt nach dem Süden nehmen wollte.

Eines Abends gegen acht Uhr forderte die Baronin Hut und Frühjahrsjackett, doch als Lisbeth, die schon über die späte Stunde des Ausgangs verwundert war, ihr die Sachen brachte, da machte sie gar keine Anstalten, sich anzukleiden, sondern befahl, sie auf den Sessel zu legen und sich zu entfernen.

Die Baronin pflegte sich zu dieser späten Stunde fast nie aus dem Hause zu begeben und ließ sich stets von ihrer Kammerzofe ankleiden. Was beabsichtigte sie heute?

Lisbeth hielt es für geraten, ihren Franz zu benachrichtigen. Dieser erklärte ihr aber, daß das jedenfalls keine Bedeutung habe, sie könne ganz beruhigt ihren häuslichen Obliegenheiten nachgehen. Während sie noch darüber debattierten, ertönte schon wieder die Klingel aus dem Boudoir. Rasch sprang die Jungfer davon, um nach kurzer Zeit zurückzukehren; die Herrin hatte ihr einen Auftrag erteilt, der sie nach dem anderen Ende der Stadt führte.

Nun war für den Detektiv kein Zweifel mehr: der große entscheidende Moment war gekommen; nun galt es, kaltes Blut zu bewahren und zur rechten Zeit das rechte Mittel zu treffen.

Er machte sich ohne Unterbrechung immer in der Nähe des Boudoirs zu tun. Es mochte ungefähr eine Viertelstunde nach dem Fortgang Lisbeths verstrichen sein, als die Baronin leise die Tür öffnete und hinaushorchte. Weiler stand in einer dunklen Ecke und hielt sogar den Atem an, um nicht seine Anwesenheit zu verraten. Eine Weile lauschte sie, dann schien sie befriedigt zu sein, sie machte die Türe zu und im nächsten Augenblick hörte Weiler sie den Schlüssel zweimal umdrehen; sie hatte das Zimmer verschlossen.

Das war nun eigentlich nicht nach seinem Geschmack, doch hatte es wiederum den Vorteil, daß er ruhiger sein Späherwerk fortsetzen konnte. Er schlich auf den Zehen bis zur Türe und legte das Auge an das Schlüsselloch. Zuerst konnte er nur einen schwachen Lichtschimmer wahrnehmen, dann aber unterschied er deutlich einige Gegenstände im Zimmer, einen Sessel, einen kleinen Teil des Tisches und die dahinterliegende Wand mit dem merkwürdigen Karomuster.

Die Baronin, das sah er an dem fortwährend erscheinenden und wieder verschwindenden Schatten, ging ruhelos im Zimmer auf und ab. Dann aber vernahm er einen kurzen, quietschenden Ton, wie wenn einer einen Stuhl aufhebt; er lauschte gespannt: sollte sie jetzt ihr Vorhaben ausführen wollen, das Versteck zu öffnen und das Testament endgültig verschwinden zu lassen?

Die Sachen, die sie sich zum Ausgang hatte bereit legen lassen, sprachen ja dafür, daß sie es nicht für angezeigt hielt, es innerhalb ihres Zimmers zu vernichten; wenn sie aber doch noch einen anderen Zweck verfolgte und er zu spät käme, zu spät, um diese Trophäe zu rechter Zeit mit Beschlag zu belegen? Es wäre entsetzlich! Das stand bei ihm fest: er durfte es nicht so weit kommen lassen; er mußte, komme, was da wolle, im entscheidenden Augenblick, und wenn es sein mußte, mit Gewalt eingreifen und das Testament in seinen Besitz bringen.

Er spitzte fieberhaft die Ohren, um keinen Laut unbeachtet zu lassen; kein Zweifel, sie lehnte den Stuhl an die Wand. Nun hörte er ein Rauschen der Kleider, sie stieg vorsichtig hinauf; darauf nestelte sie an einem Nagel, und nun stieg sie wieder herunter und legte etwas Schweres auf den Tisch. Weiler wußte genau, daß es das Bild war, das vor dem Versteck gehangen hatte.

Nun stieg sie von neuem hinauf, unstreitig öffnete sie jetzt das Geheimfach und nahm das Testament heraus.

Seine Erregung stieg von Minute zu Minute, je mehr er sich der Entscheidung näherte. Wenn er auch in seinem Beruf an solche Situationen gewöhnt war, so ergriff ihn doch stets knapp vor dem Hauptcoup eine gewisse nervöse Bangigkeit, wie ja selbst berühmte Schauspieler vor Beginn jeder neuen Prämiere ihr Lampenfieber bekommen.

Jetzt war sie wieder heruntergestiegen, sie hielt — o welche Wonne! — das Heißersehnte, Begehrte in den Händen! Wenn man in dieser Sekunde hätte hineindrängen können, um es ihr aus den Fingern zu reißen und ihr triumphierend zuzurufen:

„Meine Gnädigste, das gehört jetzt mir, mir ganz allein!"

Und plötzlich erfaßte ihn eine wahnsinnige Furcht, sie könnte es nehmen und in tausend Stücke reißen und die Fetzen so verstreuen, daß nichts mehr übrig bleibe, nichts mehr von ihrem Verbrechen zeugen könnte, daß ein Unschuldiger sein Leben lang für ihre Freveltat büßen müsse.

Er lehnte krampfhaft das Ohr an die Türe, doch er vernahm nichts mehr, und seine Nervosität stieg bis zur Fieberhitze. Und plötzlich kam ihm ein raffinierter Gedanke. Er schlich bis zum Eingang der entgegengesetzten Türe zurück, schloß diese, damit man außen nichts hören könne, nun rannte er wie wahnsinnig mit dröhnenden Schritten gegen die Boudoirtüre und schrie dabei, indem er mit den Fäusten gegen das Holz donnerte:

„Frau Baronin, Frau Baronin, machen Sie auf! Feuer! Feuer!" Drauf ein Aufschrei im Zimmer, ein rasches Herbeieilen, und im nächsten Augenblick wurde die Türe aufgeschlossen. Mit einem Sprung war Weiler drin und ließ seine forschenden Augen nach allen Seiten und besonders nach den Händen der Baronin schweifen.

Doch sie trug nichts in der Hand, als sie schreckensbleich fragte: „Um Gotteswillen, wo ist es!"

Dabei flog ihr unruhig flackernder Blick nach dem Sessel hinüber, auf dem ein gesticktes Kissen lag. Er bemerkte sofort, daß darunter etwas verborgen sei, als er erwiderte:

„Frau Baronin, ich habe eine so entsetzliche Angst bekommen — es brennt drüben in der Villa Fürstenberg!"

Nun runzelte sie ihre Augenbrauen und rief unwillig:

„Das sind ja fünf Häuser von hier! Und deshalb machen Sie solchen Lärm?"

„Entschuldigen Sie gütigst, Frau Baronin, aber meine Furcht — —" und dabei schlängelte er sich ganz langsam nach dem ominösen Sessel, auf dessen Polster er den gesuchten Schatz vermutete. Wie ein Blitz erschien ihm auch, als er ein Drittel einer Sekunde hochsah, das Bild der offenen Wandöffnung, die ihm den letzten Beweis für seine Vermutung an die Hand gab.

„Gehen Sie und lassen Sie mich allein!" herrschte ihn die Frau an, doch zugleich hatte sie auch schon seine verdächtigen Bewegungen bemerkt; blitzschnell stürzte sie auf ihn zu, doch er war schneller als sie und hatte mit raschem Griff die Hand unter das Kissen gesteckt — da hielt er das vermißte Testament wirklich und leibhaftig in den Händen.

„Was unterstehen Sie sich, Unverschämter!" schrie die Baronin, aus deren Antlitz das Blut gewichen war; sie machte Miene, es ihm gewaltsam fortzureißen, aber so leichten Kaufes ließ er seine Beute nicht fahren; er hob das Aktenstück hoch empor und rief:

„Keinen Schritt weiter, dieses Dokument ist das langgesuchte Testament, hierauf hat vorläufig keiner ein Anrecht, als das Gericht! Geben Sie den Weg frei oder — —"

Er wollte rasch an ihr vorbeischlüpfen und den Ausgang gewinnen, da zog sie geschwind einen kleinen Revolver aus der Tasche, schlug auf ihn an und stieß mit heiserer Stimme hervor: „Stehen Sie still oder ich schieße!"

Doch er wandte sich nicht um, sondern eilte mit beschleunigtem Fuße weiter. Schon hatte er die Türe des Vorzimmers erreicht, da drückte sie ab, die Kugel flog mit kurzem Knall dicht an seinem Kopf vorüber und schlug in die Türe.

In der nächsten Sekunde war er draußen, warf sich in das erste beste Gefährt, und einige Minuten nach der Katastrophe rollte er mit seiner Trophäe seinem Büro in der Friedrichstraße zu.

Literarisches.

Die Hausfrauen haben gewöhnlich sehr viel Wünsche und sind oft unzufrieden, wenn ihnen die Mittel fehlen, um sie zu befriedigen. Und doch gibt es eine ganze Reihe von Wünschen, die sie ganz leicht selbst befriedigen könnten, wenn sie nur ihre Energie zusammenrafften. Wie oft sagen sie: „Ich habe keine Zeit dazu!" Und doch handelt es sich oft nicht um die Zeit, sondern um die Lust. So ist die Sehnsucht jeder Hausfrau seit undenklichen Zeiten, eine schöne und dabei doch billige Wäscheausstattung. Sie möchte, sofern sie sparsam ist, ihre Ausgaben mit den Einnahmen des Mannes in Einklang bringen und doch mit ihrem Hauswesen Staat machen. Nun denn, die Sache ist nicht so schwierig, wie sie aussieht! Wie man sich die ganze Wäsche mit geringen Ausgaben selbst herstellen kann, das lehrt die bekannte, im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 57, erscheinende **„Illustrierte Wäschezeitung"**, die über alle Neuheiten auf dem Gebiete der Wäsche am besten informiert. Abonnements auf „Illustrierte Wäsche-Zeitung" für nur 25 Pfg. pro Nummer oder 75 Pfg. pro Quartal frei Haus durch C. D. Flothos Buchhandlung.

lichen Verhältnisse der Post-Unterbeamten nahm der Generalsekretär des Verbandes, Herr Remmers-Berlin, das Wort. Redner gab kurz einen Ueberblick über die Bestrebungen zur Besserung der Lage, schilderte dann den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands und die Hebung seines Nationalwohlstandes, mit der aber die wirtschaftliche Besserstellung der Beamten, namentlich der Unterbeamten nicht Schritt gehalten habe, dazu kommen noch die Steigerungen der Lebensbedürfnisse. Herr Remmers spricht dann über Besoldungsordnung und das Vorgehen des Reichstages, der, um den Unterbeamten zu helfen, eine bestimmte Summe in den Etat eingesetzt habe, was er auch für das nächste Jahr erhoffe. Er empfiehlt dann die Schaffung gleichmäßiger Kategorien der Unterbeamten. Der Verband würde es an nichts fehlen lassen, hierfür zu sorgen. Die Tätigkeit des Verbandes wird geschildert und empfohlen, statt der Kinderzulagen lieber einen Zuschlag zum Wohnungsgeld zu gewähren. (Starker Beifall.)

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erhielt in den letzten Wochen folgende Stiftungen: Deutsche Gasglühlicht A.-G. Berlin Mk. 5000, Bierbrauerei A.-G Posen Mk. 5000, Stärke-Zuckerfabrik A.-G. Frankfurt a. d. Oder Mk. 5000, Norddeutscher Lloyd, Bremen Mk. 10 000, Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werke Fichtel und Sachs, Schweinfurt Mk. 5000, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner, Karlsruhe Mk. 5000, im Bezirk der Handelskammer Plauen durch deren Mitglieder gesammelt zirka Mk. 60 000.

Provinz und Nachbargebiete.

Beverungen, 10. März. In der gestern Nachmittag im Hotel „Zum König von Preußen" tagenden, vom hiesigen landwirtschaftlichen Verein einberufenen Versammlung wurde eine Pferdezuchtgenossenschaft gegründet. Als Mitglieder der Genossenschaft meldeten sich zahlreiche Landwirte aus Beverungen und benachbarten Gemeinden. Die Genossenschaft wird sofort zum Ankauf eines Hengstes schreiten zum Preise von etwa 5000 Mk. Die ebenfalls zur Beratung stehende Gründung einer „Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft, kam gestern noch nicht zustande. Die Beschlußfassung hierüber wurde auf später verschoben.

Alfeld, 9. März. Der Kreistag des Kreises Alfeld lehnte, wie seinerzeit mitgeteilt, die Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis, ohne die Stadt Alfeld, und einer Landkrankenkasse für den gesamten Kreis, einschließlich die Stadt ab, weil er die bestehenden, gut fundierten Krankenkassenorganisationen für ausreichend und zweckentsprechender hielt. Jetzt ist vom Oberversicherungsamt in Hildesheim die Errichtung dieser Kassen angeordnet worden mit dem Hinweis darauf, daß dem Kreistage dagegen das Recht der Beschwerde beim Minister zustehe. Der gestrige, unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Burchard stattgefundene Kreistag beschloß einstimmig, auf seinem ablehnenden Standpunkte zu verharren und Beschwerde beim Minister zu erheben.

Minden, 11. März. Deserteur. Ein vor etwa drei Wochen bereits hier bemerkter Fremder erschien vorgestern in Begleitung eines Musketiers vom Inf.-Regt. 15 in einem hiesigen Gasthause und ließ sich ein Zimmer anweisen. Nach kurzem Verweilen mietete er sich in der Nachbarschaft ein Automobil zu einer Fahrt nach Löhne und fuhr unter der Angabe, um ½12 Uhr Nachts zurück sein zu wollen, in Begleitung eines Zivilisten fort. Nach der Abfahrt wurde in dem dem Fremden angewiesenen Zimmer die Uniform des Soldaten vorgefunden, Verdacht geschöpft, sofort von hiesigen Polizeibeamten die Verfolgung zunächst mit Automobil aufgenommen und sodann von Löhne aus, wo die Fluchtrichtung festgestellt wurde, die telephonische und telegraphische Verfolgung fortgesetzt mit dem Erfolge, daß nach kurzer Zeit die Festnahme der beiden in Rheine durch die dortige Polizei erfolgte. Der Fremde, der sich hier Franz Becker aus Trier genannt hat, ist in Rheine dem Gerichtsgefängnis und der Soldat nach Münster in Untersuchungshaft gebracht worden. Ob es sich um einen Werber für die Fremdenlegion handelt, wird die Untersuchung ergeben, zunächst steht es noch nicht fest. Der Soldat war unsicherer Heerespflichtiger.

Soltau, 11. März. In vergangener Nacht brach kurz nach Mitternacht in dem Fabrikgebäude der Soltauer Lederwerke — Inhaber Lohgerbereibesitzer Meyer — ein Brand aus. In den großen Vorräten an Häuten, Fetten und Oelen fand das Feuer reichlich Nahrung, so daß die Fabrik in kurzer Zeit einem Flammenmeer glich und in etwa 3 Stunden vollständig ausbrannte. Außer den Gebäuden sind für etwa 120—150 000 Mark Leder, Häute und Maschinen dem Element zum Opfer gefallen. Sehr gefährdet waren die Breidingschen Federfabriken, doch konnte die Gefahr durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr abgewendet werden. Der Schaden ist bedeutend, dürfte aber durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Braunschweig, 11. März. Selbstmord durch Erhängen verübte am letzten Sonnabend der im Herbst eingestellte Rekrut Erich Kirsten von der 2. Kompagnie des Braunschweigischen Inf.-Regts Nr. 92 der sich heimlich aus der Kaserne entfernt hatte. Abends 10 Uhr bei der Stubenrevision war er noch nicht zurückgekehrt, auch Sonntag fehlte K. noch. Montag Vormittag, während das Regiment auf dem Löwenwall in Parade stand, wurde dem Kompagniechef von der Gendarmerie gemeldet, daß K. in einer Spargelbude in der Rüninger Feldmark erhängt aufgefunden worden sei. Man weiß nicht, was den aus Blankenburg a. Harz stammenden Rekruten in den Tod getrieben hat.

Göttingen, 9. März. Göttinger Verkehrs-Centrale. Eine neue großstädtische Einrichtung weist unsere Stadt seit Kurzem auf: eine Verkehrs-Centrale, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die nach Göttingen kommenden Fremden in Sachen des stetig wachsenden Verkehrs ratend zur Seite zu stehen. In der Verkehrs-Centrale, die Herr Kelterborn im Hause Jüdenstraße 20 errichtet hat, liegen Kurs-, Adreß- und Auskunftsbücher zum Einsehen auf; ebendaselbst werden Prospekte und Führer über Reisen der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften verausgabt. Die größeren Tageszeitungen, sowie fast alle Blätter Südhannovers und eines Teils Westfalens — darunter auch die „Huxaria" — sind dort einzeln käuflich zu haben; auch werden die Zeitungen in Lokalen ꝛc. durch Boten vertrieben. Zur Bequemlichkeit der Inserenten unterhält die Göttinger Verkehrs-Centrale auch eine Annoncen-Expedition, die jeden Inseratauftrag ohne Aufschlag, also zum Originalpreis vermittelt. — So dürfte die neue Verkehrs-Centrale, mit deren Einrichtung Herr Kelterborn einem langempfundenen Bedürfnis des reisenden Publikums Rechnung getragen hat, sich einer regen Inanspruchnahme zu erfreuen haben.

Dortmund, 11. März. Als gestern Morgen gegen 6 Uhr Dr. Enzenau mit seiner Frau in einem gemieteten Automobil von einer Festlichkeit aus Bochum nach Barop zurückkehrte, rannte der Wagen in der Dunkelheit gegen ein über den Fahrdamm gespanntes, etwa 5 Millimeter starkes Drahtseil, das infolge des heftigen Anpralls zerriß. Das Seil war in einer Höhe von 1½ Meter über den Straßendamm gespannt. Der Chauffeur erstattete erst gestern Abend Anzeige. Es ist bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln.

Aus aller Welt.

* Berlin, 10. März. Zusammenschluß in der Ziegelindustrie. Wie gemeldet wird, haben sich 28 deutsche Ziegelverkaufs-Vereinigungen zu einer gemeinsamen großen Vereinigung zusammengeschlossen, die den Namen „Verband der Deutschen Ziegel-Verkaufs-Vereinigungen" führt. Zum Vorsitzenden dieses Verbandes ist Kommissions- und Baurat Max Ehrhardt, Weimar, zum stellvertretenden Vorsitzenden Max Damköhler, Braunschweig, gewählt worden. Angeschlossen haben sich u. a. die Vereinigungen Köln, Dresden, Elberfeld, Erfurt, Gotha, Landsberg, Darmstadt, Schneidemühl, Mainz, Oldenburg, Gera, Göttingen, Graudenz. Die Ziegelvereinigungen von Hannover, Düsseldorf, Straßburg, Thorn und andere haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Durch den Zusammenschluß hofft man, eine Besserung im ganzen deutschen Ziegelgewerbe herbeizuführen und es ist beschlossen worden, einen Ausschuß zu wählen, dem die weiteren Maßnahmen zufallen sollen. Demnächst soll eine Sitzung des neuen Verbandes stattfinden, in welcher der Abschluß von Schutzverträgen zwischen den Ziegelverkaufs-Vereinigungen und den baugewerblichen Arbeitgeberverbänden erörtert werden soll.

* Köln a. Rh., 11. März. Der frühere Pfarrer Jatho ist heute Abend 7 Uhr im evangelischen Krankenhause zu Lindenthal nach fünfwöchigem Krankenlager an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben, die er sich beim Aussteigen aus einer Droschke in Halle zuzog. — Karl Jatho war am 25. September 1851 zu Kassel geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Auf den Universitäten Marburg und Leipzig studierte er Theologie. Als Kandidat war er von 1874 bis 1876 Religionslehrer in Aachen, um dann 1876 als Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde nach Bukarest zu gehen. 1884 kehrte er von dort nach dem Rhein zurück, wo er sieben Jahre Pfarrer in Boppard war. 1891 wurde er nach Köln berufen, wo er verblieb, bis er 1911 wegen Irrlehre seines Amtes entsetzt wurde. Durch eine „Jathospende" dazu in den Stand gesetzt, lebte er seitdem als Prediger, Lehrer und Seelsorger in Köln und hielt dort und auswärts Vorträge. — Jatho übte auf seine Zuhörer einen gewaltigen Einfluß aus. Seine Lehre, die allein das Gewissen des einzelnen zur Richtschnur auch der Religionsunterweisung machte und daher auch für die Konfirmanden vom Apostolikum absah, brachte ihn in den bekannten Gegensatz zum Kirchenregiment.

* Essen, 11. März. Der Rendant der Spar- und Darlehnskasse in der Gemeinde Bergerhausen ist nach Unterschlagung von 75 000 Mk. geflüchtet.

* Graudenz, 11. März. Der Leutnant Getzel vom 175. Infanterie-Regiment hat sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Uebungsplatz vor der Uebungsmannschaft erschossen. Man nimmt plötzliche Geistesstörung an.

* Hamburg, 11. März. Uhren im Werte von 3000 Mark wurden einem Uhrmacher in der Fuhlsbüttelerstraße in Hamburg von unbekannten Tätern, die die Schaufenster zertrümmerten, aus dem Ausbau gestohlen.

* Cattaro, 10. März. Der Skutarisee war gestern der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks. Ein Seegelboot mit 65 Frauen, 3 Kindern und 4 Soldaten geriet in einen Sturm und kenterte. Hierbei kamen die 72 Personen in den Wellen um.

* München, 11. März. Eine hier lebende Dame überwies dem Magistrat hunderttausend Mark zur Errichtung einer Stiftung zur Pflege hilfsbedürftiger Kinder und Augenkranker ohne Unterschied der Konfession.

* Man muß sich zu helfen wissen. Der englische Schauspieler Alfred Lester erzählt eine hübsche Geschichte, wie er sich einmal aus einer peinlichen Lage geholfen. Bei einem Spaziergang überfällt ihn ein Regenschauer, und er fürchtet sehr für seine elegante Kleidung. Er winkt ein Auto herbei und läßt sich nach einem Restaurant fahren. Während der Fahrt entdeckt er zu seinem Schrecken, daß er sein Portemonnaie vergessen und nicht einen Pfennig in seinen Taschen hat. Was ist zu machen? Nach einigen Minuten kommt die „Erleuchtung". Als der Wagen vor dem Restaurant hält, steigt der Schauspieler aus und sagt zu dem Chauffeur: „Ach geben Sie mir doch bitte ein Streichholz. Ich habe im Wagen ein Zehnmarkstück verloren." Der „schlaue" Kutscher aber ist im Nu um die nächste Ecke gesaust.

* Der berühmte Chirurg Volkmann in Halle besaß ebensoviel Gutherzigkeit wie operatives Genie. Als Beispiel für die erstere Eigenschaft möge folgendes Erlebnis gelten. Eine arme Frau hatte sich von Volkmann operieren lassen. Höchst verlegen zog sie ihren Beutel und entnahm demselben einen Fünfmarkschein, den sie auf des Operateurs Tisch legte, worauf sie sich dankend entfernte. Bevor sie die Tür erreichte, rief ihr Volkmann nach: „Halt, liebe Frau, wollen Sie denn nicht warten, bis ich Ihnen auf Ihren Hundertmarkschein herausgegeben habe?" Dabei steckte er der armen Frau einige Goldstücke in die Hand und schob sie, ohne ihre Entgegnung abzuwarten, sanft zur Tür hinaus.

* Die größten Städte der Welt. Auf Grund der Volkszählungen der jüngsten Zeit ist die Zahl der Städte, die mehr als eine halbe Million Einwohner zählen, in der ganzen Welt auf nahezu 60 anzusetzen. Europa steht in dieser Liste mit 29 Städten an der Spitze, 18 davon liegen in Asien, 10 in Amerika, 2 in Australien. Die Zahl der eigentlichen Riesenstädte, also derer, die mehr als eine Million Menschen in ihren Mauern vereinen, beläuft sich gegenwärtig auf 20, und zwar sind diese Riesenstädte, in absteigender Reihe nach ihrer Größe geordnet, die folgenden: London, Newyork, Paris, Tokio, Chicago, Berlin, Wien, Petersburg, Moskau, Hamburg, Konstantinopel, Philadelphia, Buenos Aires, Rio de Janeiro, Kalkutta, Bombay, Peking, Sinangfu, Kanton und Osaka. Zählt man die in diesen 20 Wohnorten vereinigte Bevölkerung zusammen, so gelangt man zu dem Ergebnisse, daß diese 20 Riesenstädte nicht weniger als 38 Millionen Menschen beherbergen.

Bekanntmachung.

Der Herr Finanzminister hat angeordnet, daß zum 1. April 1913 die Königlichen Kreiskassen zu Büren, Lübbecke, Warburg und Wiedenbrück aufgehoben werden, und daß der Bezirk

der Kreiskasse in Büren demjenigen der Kreiskasse in Paderborn,
" " " Lübbecke " " " " Herford,
" " " Warburg " " " " Höxter und
" " " Wiedenbrück " " " " Bielefeld

zugeteilt wird.

Mit Ablauf des 27. März 1913 werden die Königlichen Kreiskassen zu Büren, Lübbecke, Warburg und Wiedenbrück für den Zahlungsverkehr geschlossen und

vom Freitag, den 28. März 1913 ab

übernimmt die Kreiskasse zu Paderborn alle Ein- und Auszahlungen der Kreiskasse Büren,
die Kreiskasse in Herford alle Ein- und Auszahlungen der Kreiskasse in Lübbecke,
die Kreiskasse in Höxter " " " " " "
in Warburg und
die Kreiskasse in Bielefeld " " " " " "
in Wiedenbrück.

Minden, den 5. März 1913.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
v. Borstell.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 11. März bis 25. März d. Js. findet die Aushändigung der Kriegsbeorderungen und Paßnotizen an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1913/14 (erstere auf gelbem Papier, letztere auf weißem Papier mit gelbem Rande) durch Magistrats- bezw. Polizeibeamte resp. durch die Post statt.

Für die Stadt Paderborn geschieht die Aushändigung hauptsächlich durch die diesseitigen Ordonnanzen, bezw. unter Mitwirkung von Polizeibeamten. Um etwaigen Störungen in der Aushändigung vorzubeugen, werden die Hausbewohner der Stadt gebeten, den Ordonnanzen möglichst richtige und genaue Angaben zu machen.

Jeder von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes noch nicht zur Meldung gebrachte Wohnungswechsel ist **sofort** dem zuständigen Bezirksfeldwebel anzuzeigen.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich nicht selbst in den Stunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags zur Empfangnahme zu Hause aufhalten, können einen ihrer erwachsenen Anverwandten, Quartierwirt oder Mitbewohner damit beauftragen.

Jeder Mann, ausgenommen Landwehr II, der bis zum 25. März keine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat, hat dies schriftlich oder mündlich seinem Bezirksfeldwebel sofort anzuzeigen.

Mannschaften, welche als Eisenbahnbeamte, bezw. Arbeiter vom Waffendienst zurückgestellt sind, erhalten weder eine Kriegsbeorderung noch Paßnotiz.

Die vom 1. April 1913 ab nicht mehr gültigen Kriegsbeorderungen (auf rotem Papier) und Paßnotizen (auf weißem Papier mit rotem Rand) sind an diesem Tage, aber keinesfalls früher, durch die Mannschaften des Beurlaubtenstandes selbst zu vernichten.

Paderborn, im Februar 1913.

Königliches Bezirkskommando.

An der Königlichen Gärtnerlehranstalt in Berlin-Dahlem

(früher Wildpark)

finden im Jahre 1913 folgende Sonderlehrgänge statt:

1. **Lehrgang für Gartenfreunde** (allgemeiner Gartenbaukursus für Damen und Herren) vom 14. bis 19. April.
2. **Lehrgang für Bienenzucht** vom 13. bis 17. Mai.
3. **Lehrgang für Blumenbinderei** für fachlich vorgebildete Damen und Herren vom 20. Mai bis 28. Juni.
4. **Lehrgang der Obst- und Gemüseverwertung** für **Damen** vom 16. bis 21. Juni.
5. **Lehrgang der Obst- und Gemüseverwertung** für **Haushaltungslehrerinnen** vom 7. bis 19. Juli.
6. **Lehrgang der Obst- und Gemüseverwertung** für **Obstzüchter** und **Obstbauinteressenten** vom 6. bis 11. Oktober.
7. **Lehrgang für Apfel-Verwertung** für Damen und Herren vom 20. bis 23. Oktober.

Das **Unterrichtshonorar** beträgt:

Für die Lehrgänge zu 1, 4, 6 u. 7 für Deutsche 9 M, für Ausländer 18 M.
" den Lehrgang " 2 . . . . . " " 5 " " " 10 "
" " " " 3 . . . . . " " 50 " " " 100 "
" " " " 5 . . . . . " " 18 " " " 36 "

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Königlichen Gärtnerlehranstalt zu richten. Nach erfolgter Zusage ist das Unterrichtshonorar **porto- und bestellgeldfrei** an

die Kasse der Kgl. Gärtnerlehranstalt zu Berlin-Dahlem

einzusenden.

Der Eingang des Betrages ist für die Eintragung in die Teilnehmerliste maßgebend.

Die Gärtnerlehranstalt ist Haltestelle der elektrischen Straßenbahn: Steglitz-Grunewald.

Der Hauptlehrgang (vier Semester) beginnt am 6. Oktober 1913.

Der Direktor.



2 Staatsmedaillen
7 goldene Medaillen
10 Ehrenpreise

-Nähmaschinen

verdienen vor allen existierenden Nähmaschinen
- - den Vorzug - -

B. Wolf, Schlosserei
Rodewiekstr. 18.
Lager in Nähmaschinen sämtlicher Systeme.
Billigste Preise u. langj. Garantie.
Reparaturen schnell, billig u. gut.

Dalli-Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz

Das Beste für die Hautpflege ist:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
25 Pfg. pro Stück.
„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.